

# Nachrichten für Naunhof

**Ämtlicher Anzeiger**



**Sächs. Landeszeitung**

Mittw. Sonntagsbeilage

Verneamt Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtitz, Threna etc.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich: Mark 65. Annahmestelle des Postbureaukes. Anzeigenpreis: die fünfgespaltene Zeile 15 Pf. Ämtlicher Teil (sechsgespaltene Zeile) 20 Pf. Reklamzeile 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 74.

Mittwoch, 27. Juni 1917.

28 Jahrgang.

### Ämtliches.

Auf Warenbezugsmarkte D No. 8 werden vom 28. Juni bis mit 2. Juli 150 gr **Leinwaren** für 15 Pfa. abgegeben. Gleichzeitig kommen gegen Durchkreuzung (nicht Abkneifen) der Brauaustrich-Bezugsmarkte No. 6 250 gr **Marmelade** für 33 Pfa. zur Ausgabe.

Abgabe an Händler bei den Warenverteilungsstellen: **Mittwoch, 27. Juni.** Gefäße sind mitzubringen.  
Grimma, 23. Juni 1917. 3609 a L.

**Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.**  
Geh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

### Beschaffenheit der Butter.

Von einem Erzeugern wird die Butter mit einem zu hohen Wasseranteile oder in einem solchen Zustande abgeliefert, daß sie nach dem Abnehmen auch nur für kurze Zeit und Beförderung nicht aushält. Es wird deswegen auf Folgendes hingewiesen!  
Unverfälschte Butter darf in hundert Gewichtsteilen nicht mehr als 18, wasserhaltige nicht mehr als 16 Gewichtsteile Wasser enthalten. Der Salzgehalt soll möglichst nicht höher als 2 vom Hundert sein. Es ist nur auf feines Salz zu verwenden. Gelegentliches Butterfälschen kann durch Vermittelung des Bezirksverbandes bezogen werden.  
Die Butter ist **mehrmals gut durchzurühren.** Jedes Stück (1/2 Pfund) Butter muß bei Ablieferung durch den Erzeuger ein **Wahrgewicht von 5 kg** haben.  
Zur Vermeidung von Abwehrungen sind die Käufer — zu gewarnt, daß ihnen das Butter, das für den eigenen Haushalt, unterfangen und die Ablieferung der gesamten Milch an bestimmte Stellen zur Abgabe gemacht wird.  
Die Butterverkäufer und Sammelstellen werden angewiesen, Anträge zu erhalten, wenn ihnen Butter abgeliefert wird, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entspricht.  
Grimma, 22. Juni 1917. 3699 L.

**Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.**  
Geh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

1. **Personen oder Firmen** in der Amtshauptmannschaft Grimma, die sich mit dem Verkaufe von Brennholz befaßt, lassen, sowie
2. **Gemeinden und Rittergüter**, welche unmittelbar an den Verbrauch von Brennholz verhalten haben.

werden auf Grund einer Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig aufgefordert, bis zum

### 28. dieses Monats

bier anzuzugewenden, wieviel **raumreicher Brennholz** sie im Jahre 1916 an den Amtshauptmannschaft gekauft haben.  
Die Überlieferung von Brennholz an Deputatberechtigten oder durch Lohnholzfahrer sowie die Abgabe von Brennholz aus den Mühlen der Fabriken, Mühlen und Sandwerksbetriebe ist hierbei unberücksichtigt zu lassen.

II. Weiter haben die **Holzhandl. bis zum gleichen Zeitpunkt** anzuzugewenden, in welchem Umfange sie bisher Brennholz

- 1.) aus Wäldern außerhalb des Bezirks der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig und
- 2.) aus Wäldern innerhalb Sachsens bezogen haben.

III. **Händler und Waldbesitzer** haben außerdem bis zum gleichen Tage anzuzugewenden, ob und in welcher Höhe sie an außerhalb des Kreisamtsbezirks Leipzig oder des Königreichs Sachsen wohnende Holzhandl. Brennholz verkauft haben. Die Namen und Wohnorte der Händler sind mit anzugeben.

IV. Bei allen Anzeigen ist die **durchschnittliche Jahresmenge** in Raummetern zu Grunde zu legen.  
Grimma, 21. Juni 1917. No. 55.

**Der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft.**  
Geh. Reg.-Rat v. Bose, Amtshauptmann.

### Sitzungsbericht.

- In der 2. diesjährigen Schulvorstandsung am 18. Juni ist folgendes beraten und beschlossen worden.
1. Von einer **Verordnung des Königl. Ministerium** des Kultus und öffentlichen Unterrichts über die **Befugung erledigter Lehrstellen** nahm man Kenntnis.
  2. Von der durch das Königl. Ministerium erfolgten **Verteilung des Oberlehrerstellen** an Herrn Lehrer Meusel wurde Kenntnis genommen.
  3. Von dem erfolgten **Abgang des Lehrers i. R. Herrn Wolke** nahm man Kenntnis.
  4. Der **Hilfskraft** an der hiesigen Schule, **Fräulein Bertha Schäfer** soll von Beginn ihrer Beschäftigung ab (20. Mai 1917) eine **monatliche Entschädigung** von 50 Mk. gewährt werden.
  5. Die **Beschäftigung der Hilfskraft** **Fräulein Käthe Richter** an der hiesigen Schule, soll unter denselben Bedingungen wie bei der bereits eingestellten weiblichen Hilfskraft erfolgen.
  6. Die **Teuerungszulagen** an Lehrer sollen gemäß der **Verordnung vom 30. April 1917** gewährt werden.
  7. Von der **Mittelstellung des Infanterie-Regiments 182** über die **Gewährung einer Kriegsbeihilfe** und der damit verbundenen **Kürzung des Gehaltes** des Herrn Lehrer Spindler nahm man Kenntnis.
- Raunhof, am 26. Juni 1917.  
**Der Schulvorstand.**

### Kartoffelverkauf.

Bis auf weiteres können auf eine Kartoffelkarte nur noch **wöchentlich 3 Pfund** für **Schwerarbeiter 6 Pfund Kartoffeln** abgegeben werden.  
Raunhof, am 26. Juni 1917.

**Der Bürgermeister.**

### Fahrradbereitungen

werden  
**Freitag, den 29. Juni d. J.**  
**nachmittags 1/2 3 Uhr**  
im Meldeamtzimmer des Rathauses hier angenommen.  
Raunhof, am 26. Juni 1917.  
**Der Bürgermeister.**

### Bekanntmachung.

Nummer 11 des **Verordnungsblattes vom Jahre 1917** des **Ev.-luth. Landeskonföderations für das Königreich Sachsen** ist eingegangen und liegt für die Mitglieder der **Kirchengemeinde Naunhof** in der **Kirchengemeinde** zur Einsicht aus.  
Raunhof, 26. Juni 1917.  
**Das Ev.-luth. Pfarramt Naunhof.**

### Bedenkliche Zeichen.

Aus **Berliner politischen Kreisen** wird uns geschrieben: In **Warschau** mußten die von der **deutschen Verwaltung** vor einem Jahr etwa ausgelassen und mit **voller Liebe** eingerichteten beiden **polnischen Hochschulen, Universität und Technikum**, plötzlich geschlossen werden. **Bis auf weiteres** heißt es in der Verfügung des **Generalgouverneurs v. Beseler**, **seiner Betrieb einzustellen**, und zur **Begründung** dieser Maßregel wird mitgeteilt, daß sich bei der **studierenden Jugend** seit einigen Wochen ein **Widerstand** gegen die **Anordnungen der Universitätsverwaltung** bemerkbar machte, der insbesondere darin seinen Ausdruck fand, daß die **Beschaffung der seit Semesterbeginn schuldigen Kollegengelder** verweigert wurde. Insbesondere — damit möchten wir glauben, wird mancherlei schonend noch verhält, was zur Beurteilung des Verhaltens der **polnischen Jugend** recht lehrreichen Stoff darbietet würde. Aber auch ganz im allgemeinen zeigt dieses Eingreifen des **Generalgouverneurs**, wie **unsicher der Boden** ist, auf dem das **neue polnische Staatswesen** nach dem Willen seiner Begründer, der beiden benachbarten **Kaiserreiche**, errichtet werden soll.

Wie es **echte gute deutsche Art** ist, wurde der **studierenden Jugend**, als ihr die **Pforten zu eigenen**, seit Jahrzehnten **vergeblich angestrebten Hochschulen** erschlossen wurden, **dringend ans Herz** gelegt, zu arbeiten, **angestrengt und gewissenhaft** zu arbeiten, um an **ihrem Teile** den **Aufbau des neuen Königreichs** mit herbeiführen zu helfen und ihm die **notwendige geistige Vertiefung und Verankerung zu sichern**. Ausschmeisend fehlte es auch in der **ersten Zeit nicht an gutem Willen**. Die **Universitätsbehörden** stießen zwar zunächst **hier und da auf stühle Zurückhaltung**, wo sie gerade besonders **freudige Mitwirkung** erwarten durften, aber nach und nach **besserten sich die Verhältnisse**, das **erforderliche Vertrauen** zwischen **Lehrer und Hörerschaft** begann zu **wachsen**, und die **Verwaltung** war auf das **redlichste bestrebt**, allen **berechtigten Wünschen der Hochschulen** in **größtmöglicher Weitherzigkeit** entgegenzukommen. Aber die **polnische Jugend** **blieb nun einmal die Politik** über alles. **Schon in ruhigen Zeiten** sieht sie sich besonders **darauf berufen**, als **Schrittmacher der Nation** in **allen Fragen des öffentlichen Lebens** aufzutreten, und nun **gar erst jetzt**, in **diesen Tagen des Umsturzes**, der **Umgruppierung von Völkern** und **Reichen**, wie sie **bis vor kurzem kein Sterblicher für möglich gehalten hätte**. Am liebsten möchte sie **ganze Entwicklungsbahnen überspringen**, die der **Natur der Dinge** nach **nur in langsame fleißige Arbeit** überwinden werden können, sie möchte sich **heute schon im Besitze von Rechten** sehen, die nur **der gereiften Erfahrung** anvertraut werden können, sie möchte **befehlen**, **ehe sie gelernt hat zu gehorchen**. So mußten sich **Zusammenstöße** mit den **akademischen Behörden** ergeben, von denen man schon seit **Monaten** **munkeln** hörte, die aber nicht an die **große Stille** gebängt wurden, weil es **im Grunde nur Unbeseenenheiten** zu sein schienen, mit denen man es zu tun hatte. Seit den **Tagen der russischen Revolution** haben **indefessen die Dinge ein anderes Gesicht** angenommen. Die **Studentenschaft** zeigte sich **selbst in ihrem ganzen Auftreten** von einem **Geiste der Widersetzlichkeit** beeinflusst, der **keine Rücksicht** auf die **Recht**. Es kam zu **Reibungen**, zu **Aufsehungen**, zu **Unhöflichkeiten**, zu **anmaßenden Forderungen** und **Beschwerden**, die **wiederholt Störungen** im **Unterrichtsbetriebe** verursachten und **nur mühsam** immer **wieder beigelegt** werden konnten. Die **Rektoren** der **beiden Hochschulen** waren schon einmal **nahe daran**, ihr **Amt niederzulegen** oder **hätten es sogar getan**, weil sie **unter den gegebenen Verhältnissen die Erfüllung** ihrer **nationalen Aufgaben** gefährdet sahen — **man fleistete** den **Riß** immer **wieder**

zu in der **Hoffnung**, daß **schließlich doch einmal** die **vernünftige Einsicht** in der **Studentenschaft** obliegen würde. Diese hat aber **es offenbar vorgezogen**, die **Stätten der Bildung** und des **Kulturfortschritts**, die **weih Gott** für **Polen** keine **überflüssigen** **Berufsstellen** darstellten, da man sie nicht in das **eigene Fahrwasser** hineinzwingen konnte, durch **Verweigerung der Kollegengelder** auf **Eröfene** zu legen. Bis **schließlich selbst die Geduld** des **überaus nachsichtigen**, und **mit unendlicher Liebe** an **seiner Arbeit hängenden Generals v. Beseler** **gerissen** ist. Er hat **zunächst einmal** der **Komödie ein Ende** gemacht; **vielleicht**, daß die **jugend Herrschaften** in **Warschau** sich **nun einem anderen befinden**.

Die **Aussichten**, daß **das geschieht**, sind **allerdings** **recht gering**. Denn **so wenig** wie die **beiden Hochschulen** nehmen auch die **allgemeinen Verhältnisse** in **Russisch-Polen** die **Entwicklung**, mit der man **im November vorigen Jahres** **gerechnet** hatte, als der **Grundstein** zu dem **neuen Polenta** **gelegt** wurde. **Auch das polnische Volk** im **ganzen** hat **seit dem Sturz** des **Barismus** ein **anderes Gesicht** **aufgelegt**. Es ist **anspruchsvoller** geworden, und **während es** **seine Brüder** in **Galizien**, im **Bunde** mit der **sogenannten Demokratie** der **Westmächte** für die **Notwendigkeit eines einheitlichen Polenta** reden und **kämpfen** läßt, **legt es sich selbst** gerade **nur noch diejenige** **Schranken** auf, die **angesichts der fortwährenden militärischen** **Verwicklung** ihres **Landes** nicht **gut zu ertragen** sind. **Den Sperling** in der **Hand**, den die **Mittelmächte** ihm **geben wollen**, kann es **haben**; wie es **scheint**, trägt es **indefessen unüberwindliches** **Verlangen** nach der **Laube** auf dem **Dach**, die **falsche Polenta** **ihm verführerisch vorspiegeln**. **Es steht ganz allein** bei **ihnen**, wie ihre **Zukunft** sich **gestalten** soll. **Will das Volk** die **Bege** **wandeln**, auf denen seine **gebildete Jugend** **ihm wieder einmal voranzieht**, **dann wird** **„bis auf weiteres“** nach **Universität und** **Technischer Hochschule** auch **sonst noch manche** **Einrichtung** **geschlossen** werden **müssen**, die **den wahren Interessen** des **Polenta** **zu dienen** bestimmt war.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

♣ Von **ausländiger Seite** wird mitgeteilt: **Durch** die **Bekanntmachung** des **Reichskommissars** für die **Kohlenverteilung** vom **17. Juni d. J.** ist für **alle gewerblichen Verbraucher** von **Rohle, Koks** und **Bricketts** mit **einem monatlichen Verbrauch** von **10 Tonnen** und **darüber** eine **Neubefugnis** eingeführt worden. **Es wird** **hiermit** darauf **aufmerksam** gemacht, daß die **erstmögliche Meldung** in der **Zeit vom 1. bis 6. Juli d. J.** zu **erfolgen** hat. **Die für** die **Meldung** **erforderlichen** **Karten** sind **bei der zuständigen Ortskohlenstelle**, beim **Fehlen einer solchen** bei der **zuständigen Kriegswirtschaftsstelle**, **wenn auch diese fehlt**, bei der **zuständigen Kriegsamtsstelle** gegen eine **Gebühr** von **0,15 Mark** erhältlich. **Anweisung** zur **Ausfüllung** der **Karten** ist **dieses** **beigefügt**. **Anfragen** und **Anträge** in dieser **Angelegenheit** sind **an die zuständige Ortskohlenstelle (Kriegswirtschaftsstelle oder Kriegsamtsstelle)** zu **richten**.

#### Österreich-Ungarn.

✱ Die **Budapester Eröffnungssitzung** des **deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes** **gestaltete** sich zu **einer eindrucksvollen** **Rundgebung** der **Einheit** der **auch im Wirtschaftskampfe** **Schulter an Schulter kämpfenden Vertreter** der **wirtschaftlichen Vereinigungen** der **Mittelmächte**. **Die deutsche Regierung** war u. a. **durch den Grafen** **Bedel** und **den Bringen** **Erbach-Schönberg** **vertreten**. **Nach Begrüßung** **reden** des **Vorsitzenden** **Baron** **Bedel**, **ungarischer Regierungvertreter** und **des Bürgermeisters** von **Budapest** **hielt** **Dr. Stresemann** **einen Vortrag** über **Übergangswirtschaft**.

#### Griechenland.

✱ **Wie es scheint**, **steht** der **Ergebnis** des **ränkeklüchtigen** **Venizelos** **vor dem Augenblick** der **Befriedigung**, **inwiefern** es **der Entente** **dies** **bei ihrer Gruppe** — **denn sie** **ist und bleibt** der **Drabtscheher** **der venizelistischen Aktionen** — **anzulassen beliebt**. **Nach den neuesten** **Pariser Meldungen** aus **Athen** soll **Venizelos** mit der **Kabinettsbildung** **beauftragt** sein und **das bisherige Ministerium** im **Begriffe** **sehen**, zurückzutreten. **Saimis** hat in **Begleitung** des **französischen Oberkommissars** **Zonnart** **eine Unterredung** mit **dem König**  **gehabt**, in der **dies** **bekannt** sein soll.

#### Norwegen.

✱ **Wie „Lidens Tenn“** **mitteilt**, **ist ein Wechsel** **in der deutschen Gesandtschaft** **bevorstehend**. **Die deutsche Regierung** **hatte** mitgeteilt, daß **von** **Hinje**, **seit 1914** **deutscher Gesandter** **in** **Peking**, **zum deutschen Gesandten** **in** **Christiana** **auszuweichen** sei. **Die norwegische Regierung** **hat** **geantwortet**, sie **hat** **nichts** **dagegen** **einzuwenden**. **Wie bereits** **gerücheweise** **verlaute**, **werde** **der hiesige deutsche Gesandte** **Dr. Michahelles** **vermutlich** **demnächst** **Christiana** **verlassen**.

#### Amerika.

✱ **Das Repräsentantenhaus** der **Vereinigten Staaten** **hat** **mit 395** **gegen 5** **Stimmen** **das Gesetz** **angenommen**, **das den** **Präsidenten** **zur** **Beaufichtigung** **der** **Verteilung** **von** **Lebensmitteln** **und** **Brennstoff** **ermächtigt** **und** **16260000** **Dollar** **zu** **diesem** **Zwecke** **zur** **Verfügung** **stellt**. **Durch** **einen** **Zusatz** **wird** **die** **Verwendung** **von** **Lebens-**

Mitteln zur Vereinerung von herausfordernden Betraktionen  
nachten.

### Mao Yu- und Ausland.

**Athen, 25. Juni.** Infolge der Vorgänge auf dem Peloponnes haben die Alliierten mit der Ausschiffung von weiteren 20.000 Mann Truppen begonnen. Wegen den kommandierenden General, seine Stabschefs und den Vorstand der Marineverbände sowie die Mitglieder der britischen Regierungen auf dem Peloponnes sind Oathbefehle erlassen worden.

**Sasa, 25. Juni.** Englische Blätter melden, daß eine heikle Frage mit Holland entstanden sei, das Kartoffeln in Rotterdam zurückhalte, die es nach England zu liefern verpflichtet sei. Englands Bangmut sei erschöpft.

**Korfu, 25. Juni.** Ein neues serbisches Kabinett hat sich gebildet. Vorsitz und auswärtige Angelegenheiten Sardisch, Finanzen Protisch, Inneres Jovanovitch, Rechtsprechung und Handel Guritschich, öffentliche Arbeiten und Unterricht Windischich und Krieg General Terlich.

## Zunehmende Verwirrung in Rußland.

### Duma und Reichsrat aufgelöst.

Die Anhänger eines sofortigen Friedens in Rußland befinden sich zwar im Arbeiter- und Soldatenrat in der Minderheit, aber ihr Anhang im Volke wächst zusehends, wozu besonders die Agitation Lenin's und seiner Jünger beiträgt. Am 21. Juni haben nun diejenigen Soldaten, die zur Fahne Lenins schwören und sich Sozialisten nennen, einen offenen Vorstoß gegen die provisorische Regierung unternommen. Sie ließen folgenden Aufruf in den Straßen Petersburg's anhängen:

„Die Kapitalisten, die den Krieg fortsetzen und Rot und Leuzung immer noch erdönen, beschwören die Gegenrevolution darauf. Die provisorische Regierung unterstützt offen die Macht der Imperialisten und Bourgeois. Unsere Geduld geht zu Ende. Wir müssen durch eine friedliche Kundgebung unsere Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis bringen und fordern daher die Soldaten und Arbeiter auf, auf die Straße hinauszugehen mit dem Losungswort: 'Nieder mit der Duma! Nieder mit den zehn bürgerlichen Ministern! Nieder mit der Anarchie! Nieder mit dem Krieg! Wir wollen Brot und Frieden!'"

Die provisorische Regierung hielt daraufhin sofort eine Nachsitzung ab und ließ einen Appell an die Bevölkerung anschlagen, in dem gewalttätige Unterdrückung jeder Gewalttat angefordert wird. Auch der Kongreß aller Soldaten- und Arbeiterräte ganz Rußlands, der Exekutiv-Ausschuß des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrats, der Exekutiv-Ausschuß des Bauernkongresses und die Exekutiv-Ausschüsse der Sozialisten- und Arbeiterparteien haben überleitet einen gemeinsamen Aufruf anschlagen lassen, der die Soldaten und Arbeiter auffordert, nicht auf die Straße zu gehen und sich am 23., 24. und 25. Juni jeder Rundgebung zu enthalten, wobei sie erklären, daß Ausschreitungen nur den dunklen Mächten der Gegenrevolution nützen könnten, die nur auf einen günstigen Augenblick warteten, um gegen die nationale Freiheit aufzutreten. Die Rundgebung der Maximalisten war für den 23. Juni angesetzt, ob wirklich nun Demonstrationen stattgefunden haben, ist noch nicht bekannt, da bisher nur die Mitteilungen der in den Händen der Regierung befindlichen Petersburger Telegraphenagentur vorliegen.

### Beschlüsse des A. und S.-Rates.

Die Vertreterversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte nahm mit 543 (Maximalisten) gegen 126 (Maximalisten) eine Entschließung an, welche die Schaffung der Koalitionsregierung billigt, nochmals allgemeinen Frieden ohne Gebietsabtretungen und Entschädigungen und baldigen Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung fordert.

Der Kongreß erörterte ferner am Sonntag vor Beschlussung der Kriegsziele Rußlands die Frage der Ausbildung der Duma und des Reichsrates. Nach langen Beratungen nahm der Kongreß eine von den Minimalisten vorgeschlagene Entschließung an, die besagt, daß Duma und Reichsrat aufgelöst, die Abgeordnetenmandate für ungültig erklärt und die für den Unterhalt dieser Einrichtungen gewährten Kredite aufgehoben werden sollen.

Die Forderung des Kongresses richtet sich gegen die Parteien der Gutshöfe, Wirtulow und Rodzianko, die den nach dem Siege der Revolution eingeleiteten Duma-Ausschuß beherrschen.

### Wie die Entente in Rußland schaltet.

Berlin, 25. Juni.

Unter der Überschrift „Rußland unter der Kontrolle seiner Alliierten“ meldet die Norddeutsche Allgemeine Zeitung:

Ein Beweis dafür, in welchem Maße die Alliierten bemüht sind, einen Einfluß auf das freie Rußland auszuüben, ist die Meldung des „Austro-Slomo“, daß die russische provisorische Regierung die Rotwendigkeit in Erwägung gezogen hat, die Postämter der Alliierten von den in den höheren Kommandostellungen der russischen Armee einsetzenden Veränderungen in Kenntnis zu setzen. Am Tage der Entlassung der Generale Alexejew und Gurko begab sich der Außenminister Terlichichenski im Auftrag der provisorischen Regierung zur englischen und französischen Botschaft, um dort die Beweggründe der Entlassung darzulegen. Daraus geht hervor, daß die provisorische Regierung gleichsam das Bedürfnis fühlt, sich vor den Alliierten zu rechtfertigen und ihre Handlungen der englischen und französischen Kontrolle zu unterwerfen.

### Russische Soldaten wollen nicht kämpfen.

Am 23. Juni wurde ein schwer verletzter englischer Offizier in das Lemberger Militärhospital eingebracht, der über die Vorgeschichte seiner Gefangennahme folgendes erzählte: Nach einer mehrstündigen von französischen und japanischen Offizieren geleiteten Artillerievorbereitung sollte in einem Abschnitt an der Lipa der Infanterieangriff einleiten. Der englische Offizier bemühte sich jedoch vergeblich, die von ihm befehligte Grabenbesatzung zum Ansturm und Vorstoß anzuleiten. Die russische Mannschaft weigerte sich sehr entschieden. Als der englische Offizier energisch aufzutreten begann, fiel die Mannschaft über ihn her und schütterte ihn weit über den Graben hinaus, so daß er benutzungslos im Vorfeld liegen blieb, wo er von den österreichisch-ungarischen Truppen aufgegriffen wurde.

### Weitere Meldungen.

**Stockholm, 25. Juni.** Wie „Skandinavien“ über Saporoscha erzählt, sieht sich die Lage in der Ukraine immer mehr zu und wird als ernst bezeichnet. Die ukrainischen Truppen werden aufgefordert zu schwören, sich nicht an die Front zu begeben, bevor die Frage der Selbstverwaltung befriedigend gelöst ist.

**Amsterdam, 25. Juni.** „Nieuws van den Dag“ schreibt: Die Aussichten auf eine russische Offensive werden sehr gering. Jetzt streift das Eisenbahnpersonal auf der Strecke Roslau-Petersburg, der Donau-Rußlands, immer un-

gunstigere Berichte kommen über die Verhältnisse auf dem Lande, wo die Russen sich auf Kosten der Grundbesitzer selbst Rechte verschaffen.

**Saporoscha, 25. Juni.** Die „Wostok“ berichtet die Haltung der englischen Patrouillen gegenüber Radowald: Wir glauben fest, daß keine Versuche einzelner Gruppen die weitere Entwicklung des Kampfes in Richtung der Weltmacht für Beendigung des Krieges enthalten werden. Wir glauben fest, daß schließlich, ja schließlich die Strafe der Weltmacht fallen wird.

## Volke- und Kriegswirtschaft.

\* **Reichsstaatskasse.** Geheimrat Dr. Beutler, der Reichskommissar für bürgerliche Volkswirtschaft, ist vom Reichsanwalt auch zum Reichskommissar für Volkswirtschaft ernannt worden. Der geschäftliche Teil der Volkswirtschaft wird von der Kriegswirtschafts- und Wirtschaftsgesellschaft der Reichsleitung, dem Reichswirtschaftsamt (Reichswirtschaftsamt) gebildet. In dieser Sitzung wurden die demnach zu ergreifenden Maßnahmen, insbesondere eine zu erlassende Bekanntmachung über Bestandserhebung und Beschlagnahme beraten. Nach den Erklärungen des Herrn Reichskommissars soll Fabrik und Vorkonstruktion, soweit möglich, durch behördliche Maßnahmen unbedeutend bleiben.

## Sächliche und lokale Mitteilungen.

Maunhof, 25. Juni 1917.

### Wetterbericht für den 27. Juni.

|                 |   |             |                                |
|-----------------|---|-------------|--------------------------------|
| Sonnenaufgang   | 4 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> | Rondaufgang | 1 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup>  |
| Sonnenuntergang | 9 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> | Rondaufgang | 12 <sup>h</sup> 1 <sup>h</sup> |

1818 Österreich tritt im Vertrag von Reichenbach den gegen Napoleon verbündeten Mächten bei. — 1848 Schriftsteller Heinrich Heine gest. — 1868 Schlachten bei Langensala, Trautmann und Radob. — 1915 Übergang der Armee u. Linien über den Donjeck. — Die Rotenregimente belegen Stuzari. — 1916 Anleite von der Armee Linien gestürzt.

— **Als Ehrenstatue** unserer Unterredungs-Geliebten soll der 7. und 8. Juli im ganzen Königreiche Sachsen begangen werden. In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage hat die Tätigkeit unserer Unterredungs-Geliebten einen neuen Abschnitt eingeleitet, und mit diesem Ernst und äußerster Anstrengung steht unser deutsches Volk hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit so saunenswerthem Erfolg gegen die Uebermacht unserer Feinde führen. Wie schon mitgeteilt, ist für die Sammlung die Mithilfe freiwillig sich meldender Schüler und Schülerinnen erwünscht. Das Kultusministerium hat nun angeordnet, daß sich die Klassen I bis III der Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen und Studienanstalten, Klassen 3—5 der Seminare, 1—4 der Lehrerinnen seminare, 1—2 der Realschulen und höheren Mädchenschulen und die Oberklassen der Volksschulen beteiligen sollen. Am 7. Juli ist Schulfreiheit zu gewähren. In dankbarer Würdigung der glänzenden Erfolge der heldenmütigen Bekämpfung der U-Boot-Mannschaften für den endlichen Sieg über die Feinde verdient dieses Liebeswerk die öffentliche Unterstützung.

— **Maunhof.** Zeitiger als sonst weht der Wind über die Stoppel. Die große Trockenheit hat die Erde frühzeitig reif gemacht. Die Gerste wird überall gemäht, teilweise schon eingeschoren. Wir erinnern an die neue Reichsverordnung vom 21. Juni 1917, danach ist die Gerste allgemein beschlagnahmefähig. Es können also von den Landwirten nicht wie im abgelaufenen Jahre bestimmte Mengen zurückgehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatwecken.

— **Maunhof.** Unter Friedhof war das Ziel am Sonntag, das sich eine kleine Gemeinde zu den musikalischen Andachten gefeiert hatte. Die Zahl war leider klein, sonderbarerweise hat selbst das Johannissest, das wir dem Andenken unserer Toten weihen, nicht genlegend Verlangen nach innerer Erbauung, sonst wählte der Besuch gerade jetzt ein viel besserer gewesen sein. Die Stimmung aber, die das unter der Leitung des Herrn Prof. Köhlig stehende Quartett durch seine vornehme Vortragweise hervorrief, war erbauend. Die zu Herzen gehenden 12 Lieder verklangen wie ein Traum, sie spendeten Trost auf kurze Stunden für alles Erdenleid. So mancher, der die Friedhofskirche besuchte, mag wohl ganz in Gedanken bei seinen lieben Heimgegangenen geweilt haben.

— **Maunhof.** Theater. Das „Leipziger Volkstheater“, Direktor Dreher, veranstaltet am nächsten Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des „Goldnen Stern“ ein Schauspiel. Die Dichtung ist von früheren Aufführungen — man erinnere sich an die vorzüglichsten Leistungen in „Die spanische Flöte“ und „Was auch die Liebe weinen“ — auf das vorteilhafteste auch hier bekannt und nicht auf gleiche Stufe zu stellen mit anderen, minderwertigen, Unternehmen. Das erste Schauspiel am Sonntag den 1. Juli bringt eine inerkante Neuheit, die in Berlin, Halle und vielen anderen Städten, äußerst beifällig aufgenommen wurde: „Wenn die Friedensglocken läuten“ Schauspiel in 4 Akten aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft von Oskar Wittich. Wir empfehlen diese Aufführung schon jetzt allen Freunden einer guten Theater-Vorstellung und verweisen betriebs Plätze und Vorverkauf auf das heutige Inserat.

— **Wirtschaftskarten für landwirtschaftliche Betriebe.** Zur Erkennung der diesjährigen landwirtschaftlichen Produktion ist die Einführung von Wirtschaftskarten für die landwirtschaftlichen Betriebe des Deutschen Reiches beschlossen. Zur Führung dieser Karten sind die Kommunalverbände verpflichtet, die wiederum ihren untergeordneten Gemeinden die gleiche Verpflichtung auferlegen können. Der Zweck der Wirtschaftskarte ist die möglichst genaue Feststellung der Ernteerträge und die scharfe Kontrolle des von den Unternehmern zuleihenden Eigenverbrauchs und der ihnen auferlegten Lieferungen.

— **Beschlagnahme der Gerste.** Mit Rücksicht auf die bereits beginnende Gerstesorte gibt das Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die neue Reichsgetreideverordnung vom 21.6.1917 ist die Gerste allgemein beschlagnahmefähig. Es können also von den Landwirten nicht wie im abgelaufenen Jahre bestimmte Mengen zurückgehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatwecken. Der Handel mit Saatgerste wird durch die in der Reichsgetreideverordnung vorbehaltene, demnachst erscheinende Verordnung über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden. Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen werden ebenfalls noch besondere Bestimmungen ergehen.

— **Die Gutsbesitzerseherin G. D. die in Grubitz hat bei der Befreiungsaufnahme im Februar Getreide verschleudert. Sie ist deshalb vom Königlichen Schöffengerichte Wurzen mit 250 Mk. Geldstrafe oder 25 Tagen Gefängnis bestraft worden.**

— **Silberpreis für Silber** ist nunmehr vom Bundesrat festgelegt worden. Er beträgt für das Kilogramm reinen Silbers in unvorarbeiteter Zustand 175 Mark bei Verzinsung und ohne Verrechnungskosten. Roh- u. Zwischenerzeugnisse, insbesondere Erze, Schlacken, Schmelz, Silbersilber, Scheidegut dürfen zu ihrem höchsten Preise veräußert werden, als sich aus dem Höchstpreis und einem entsprechenden Abschlag ergibt. Dasselbe gilt für Waren aus Silber.

— **Kartoffel- und Heilmittel-Einkauf der Staatsbeamten und -bediensteten.** Die sächsische Staatsregierung hat beschlossen, den Beamten und den mindestens 6 Monate beschäftigten Bediensteten unvorsichtige Vorschüsse zum Ankauf des Kartoffel- und Heilmittels für den Winter bis zur Höhe eines Monatslohens zu gewähren.

— **Durchdringende Reagenzgieße** sind, wie W. T. B. aus Kassel meldet, in ganz Kurhessen, dem angrenzenden Waldeck-Pyrmont, im südlichen Westfalen und Süd-Hannover niedergegangen.

— **3620 Eiserne Kreuze für Buchdrucker.** Für rühmliches Verhalten vor dem Feinde haben von den rund 60.000 im Felde stehenden deutschen Buchdruckern bis jetzt 20 das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, während 3.600 diese militärische Auszeichnung 2. Klasse zuteil wurde. Hiermit stellen sich die deutschen Buchdrucker ein schönes Zeugnis militärischer Tatkraft aus.

— **Neue Papiereinschränkung.** Verleger und Drucker von Zeitungen, die auf maschinenglattem, holzfreiem Druckpapier gedruckt werden, dürfen nach einer neuen, im Reichs-Gesetzblatt veröffentlichten Verordnung vom 1. Juli bis zum 30. September 1917 solches Papier nur in den Mengen beziehen und verbrauchen, die für sie von der Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe in Berlin festgelegt werden. Die Zeitungen erhalten je nach der Größe Einschränkungen von mindestens 11 Prozent (Zeitungen bis zu 200 Quadratmeter), bis zu 44,5 Prozent (Zeitungen über 1600 Quadratmeter) der von ihnen im Jahre 1915 verbrauchten Papiermengen. — Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

— **Die Kinder** zu Ungehorsamkeiten und Ungehorsam herangezogen werden, darüber schreibt das Meißener Tageblatt. Gestern abend fuhr ein Junge mit einem größeren Handwagen auf dem südlichen Fußwege der Neugasse, obwohl die Straße von Geschirren ganz frei war. Der Aufforderung eines Erwachsenen, doch die Fahrstraße zu benutzen, kam er sofort nach. Zwei sich unterhaltende Frauen hielten es jedoch für richtiger, den Jungen in Schutz zu nehmen, indem sie ihn aufforderter, wieder den Fußweg zu benutzen; denn derjenige, der ihn auf die Straße wies, habe doch nichts zu sagen. Daß jedermann das Recht und die Pflicht hat, im Interesse der Allgemeinheit die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, scheint diesen Frauen noch nicht bekannt zu sein.

— **Leipzig.** Zum Ankauf von Schuhwaren und Kleiderstücken hatte der Rat beantragt, den Betrag von 1 1/2 Millionen Mark bereitzustellen, und zwar sollten 500.000 M. zum Ankauf von 50.000 Paar Schuhen und 1 Million M. zum Ankauf weiterer Schuhwerks und etwaiger sonstiger Kleidungsstücke verwendet werden. Das Stadtverordnetenkollegium stimmte der ersten Forderung zu, lehnte jedoch die Bewilligung von 1 Million Mark gegen 15 Stimmen ab.

— **Böhlitz-Ehrenberg.** In der Nacht zum Freitag ist im Nahrungsmittelager der Gemeinde in der Schule eingebrochen worden. Die Diebe nahen, soweit sich jetzt übersehen läßt, annähernd 1 Zentner Margarine, 1 Kiste Eier, 30 Pfund Rosinen, 50—60 Pfund Mehl, einen großen Posten Saks in Halbpfundpackung, Kunsthonig, Delfarbinen, einen großen Sandkorb und noch verschiedene anderes im Gesamtwert von ungefähr 1.000 Mark. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— **Bei dem Diebstahl in der Kriechmühle in Wurzen** handelt es sich um Nahrungsmittel, (etwa 16 Zentner Mehl, Graupen usw.), der durch Unachtsamkeit eines Unterhändlers und eines Arbeiters möglich war, indem beide die Waren bei passender Gelegenheit zu einem benachbarten Gastwirt schafften, der den Fehler abgab. Die Angelegenheit wird durch die Staatsanwaltschaft verfolgt. Das gestohlene Gut selbst ist, soweit es noch nicht verbraucht war, der Mühle zurückgegeben.

— **Bod Lauth.** Am Freitag vormittag versuchte ein von Altenburg kommendes Flugzeug an verschiedenen Stellen bei Bod Lauth zu landen. Das Flugzeug blieb an einer einzelnen liegenden Etage hängen und kürzte ab. Der Flugzeugführer Leutnant Gaedige erlag den erlittenen schweren Verletzungen, während der als Beobachter tätige Unteroffizier Machemehl einen Beinbruch erlitten hat. Das Flugzeug ist zertrümmert.

— **Als die Pächter einer Anzahl der Stadt Röhlitz** gehörenden Kirchbäume ihre Früchte ernten wollten, nahmen sie wahr, daß dies bereits von unbefugten Händen besorgt war. Bisher sind 15 Schulkuben als die Diebe ermittelt worden.

— **Arnsdorf.** Hier ist ein Landmann, während er in einem Gasthause eingekerkert war, sein vor diesem stehender Handwagen mit 4 kleinen Schweinen gestohlen worden.

— **Delsau.** V., 23. Juni. Der drohenden Kohlennot wegen hat der Stadtrat beschlossen, die Lieferung von Leucht- und Kochgas zeitweilig zu sperren.

— **Aus einer Villa** in der Mollkestraße in Meerane wurden von einer Anzahl heftiger Spinnerer-Arbeiterrinnen am helllichten Tage nach Eindringen eines Gasse-Fensters etwa 60—70 (!) in einem Raume des Untergeschosses hängende Wäsche gestohlen und gleich verzehrt. — Wo mag der Mann die 60—70 Wäsche hergeholt haben?

— **Um die Anfuhr von Kohlen nach Chemnitz** zu erleichtern, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, zehn Eisenbahnwagen anzukaufen, die auf den Schienenwegen der Staatsbahn nur zwischen den Kohlenterrieren und der Stadt Chemnitz verkehren sollen.

— **Jitau.** Eine öffentliche Aufforderung zum Vorfußgehen richtet jetzt der Stadtrat von Jitau an die gesamte Bevölkerung. Er weist dabei darauf hin, daß der Mangel an Leder und Schuhwaren im kommenden Winter sehr groß sein wird. Den Schuhwerkherstellern könne nur ein ganz geringer Teil des Friedensverbrauchs zugewiesen werden. Die Bemühungen des Stadtrats, schon jetzt einen Vorrat an Schuhen für den Winter zu beschaffen, seien bisher erfolglos gewesen.

Die englische...  
worden; ihre mehr  
Engländern keinerlei  
ausnahmslos abgem...

### Neu...

Im Atlantischen...  
unser Unterseeboot  
2 Fischdampfer, deren  
wasserten englischen  
Ladung ansteuend  
mit Weizen und  
(3568 Tn.), Baro  
laden, „Achilles“ (64  
Fischdampfer, „Eban  
lische Geschellener  
bekannte Dampfer,  
berausgeschossen wur...

### Unter...

Eines der Unter...  
Bewachungsfahrtzeug  
in dessen Verlauf erf  
wurde. Das feindlich  
eingedeckt; ob Treffer  
frei beobachtet wurde  
daß von einem feind  
dem Turm des Meer...

### Der C...

Bladitz, 25. Juni...  
Seeboot in der Nähe  
Dampfer „Beau“ (10  
Breit. in der Nähe  
„Italia“ (5600 Tn.) m  
der Nähe von Dord  
aus Tartum mit stol  
Malaga strandete der  
Dampfer „Williams“  
Genia ist in der Nähe  
An der Nähe von  
Dampfer „Katarina“  
eine Ladung Eisenerze  
der dänische Dampfer...

### Stockh...

mit einer Ueberfähigkeit...  
der Reite von Eng  
Dampfer war der Gr  
wurde nach einer W  
finnischer Dampfer a  
nischen Meer durch ei...

### Kopenh...

wurde am 19. Juni...  
Dampfer „Inge“, auf  
mit einer Kohlenladu...

### Feindliche Hand...

Nach Bekanntgabe...  
besitzt sich der Gef  
kriegsrische Maßnahm  
lichen sowie neutr  
Dr. Neg. To., das  
die deutsche Handels  
In derselben Zeit  
Kriegsschiffen 157  
892.000 Tn. und ins  
892.466 Tn. vernicht  
stand der Kriegsm  
Amerika zu Beginn...

### Die Londoner...

Die ungünstigen...  
Kampfe mit den U  
daß das glückliche  
dem Ausgang dieses  
ist keineswegs gerin  
öffentlichungen sind  
seit der Kauf des...

### Der W...

Wie der Remon...  
Sera“ berichtet, sind  
handlungen zwischen  
Ententeemissionen un  
um die neutralen G  
Dröbung mit der S  
zu zwingen, daß sie  
zur Verfügung stelle  
der italienischen W  
denken der Neutraler  
U-Boote drohenden  
Amerika den Neutr  
neutralen Schiffe nur  
sollen, wodurch dan  
Schiffe für den Ber  
neues Beispiel für  
gegenüber den Neutr  
englisch-amerikanische...

### Die Lage...

In der französi...  
Lagen mit der Fröge  
bei der Armee Sarre  
angelegentlich beschä  
Nachrichten“ der sch  
Möglichstweise  
eine Verschleierung  
nischen Unternehm  
handen sein kann, d  
Armee Sarraill's  
wurden, denn an  
Salonit aus ist ob  
Deute ist die Lage  
ob für die Mittelm  
der Augenblick gefor  
armee abzurednen.

### Seit der Unter...

Wall, sind die Russi...  
nur zu vertreiben,  
leben.

### Die Schw...

Reuenschl aufgetu...  
der Franzosen bemerk  
Infanterieregiments 16  
August 1918 vor Berl  
bei Monaten Ruhe f...

### Die Schw...

Reuenschl aufgetu...  
der Franzosen bemerk  
Infanterieregiments 16  
August 1918 vor Berl  
bei Monaten Ruhe f...

# Der Krieg.

Die englische Angriffstätigkeit ist wieder lebhafter geworden; ihre mehrfachen Vorstöße vermochten aber den Engländern keinerlei Vorteile zu bringen, sondern wurden ausnahmslos abgewiesen.

## Neue U-Boot-Erfolge.

Amtlich. W.T.B. Berlin, 25. Juni.

Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee sind durch unsere Unterseeboote neuerdings 7 Dampfer, 1 Segler, 2 Frischdampfer vernichtet worden, und zwar: die bewaffnete englische Dampfer „Hollington“ (4221 Tons), Ladung anscheinend Munition, „Solo Reno“ (5737 Tons) mit Weizen und Stückgut aus Australien, „Orator“ (3568 Tons), „Baron Cambor“ (4316 Tons), beide tief beladen, „Achilles“ (641 Tons), Ladung Wein, die englischen Frischdampfer „Scharrod“ und „St. Bernhard“, der englische Gassehoner „Alman“ mit Kohlen, sowie zwei unbekannt Dampfer, von denen einer aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

## Unterseeboote im Kampf.

Eines der Unterseeboote hatte ein Gefecht mit einem Bewachungsfahrzeug und einem feindlichen Unterseeboot, in dessen Verlauf ersteres durch Artillerie schwer beschädigt wurde. Das feindliche Unterseeboot wurde durch Salven eingedockt; ob Treffer erzielt wurden, konnte nicht einwandfrei beobachtet werden. Ein anderes unserer Unterseeboote, das von einem feindlichen angegriffen wurde, erzielte auf dem Turm des Seglers einen Treffer.

## Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Madrid, 25. Juni. „Imparcial“ zufolge verließen Unterseeboote in der Nähe von El Perrol den französischen Dampfer „Beau“ (1075 Tons) mit Getreide von Oran nach Bresle, in der Nähe von Langer den italienischen Dampfer „Italia“ (5500 Tons) mit Eisen und Kohlen für Larent und in der Nähe von Oriedo den norwegischen Dampfer „Sovind“ aus Larvik mit Stoffs von Rov Gattie nach Siverno. Bei Malaga strandete der englische Dampfer „Souramante“. Der Dampfer „Williams“ (4000 Tons) mit Kohlen aus Cardiff für Genoa ist in der Nähe von Alicante gesunken. In der Nähe von Corona wurden versenkt der griechische Dampfer „Katarina“ (3000 Tons) aus Sava, der vermutlich eine Ladung Eisenerze an Bord hatte, und beim Kap Ortegai der dänische Dampfer „Egards“.

Stockholm, 25. Juni. Der dänische Dampfer „Bernes“ mit einer Vordruckschiffart von 5000 Tons wurde am 2. Juni auf der Reise von England nach Umeå versenkt. Der Dampfer war der größte der finnischen Handelsflotte. Bernes wurde nach einer Mitteilung vom 16. Juni ein ungenannt dänischer Dampfer auf der Fahrt nach Schweden im Bosphorus durch ein U-Boot versenkt.

Kopenhagen, 25. Juni. Die dänische Post „Jagtst“ wurde am 19. Juni versenkt. Ferner wurde der dänische Dampfer „Inge“, auf der Reise von England nach Dänemark, mit einer Kohlenladung in der Nordsee versenkt.

## Feindliche Handels- und Kriegsschiffs-Verluste.

Nach Bekanntgabe der Raub-Beute unserer U-Boote besichert sich der Gesamtbeitrag der seit Kriegsbeginn durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkten feindlichen sowie neutralen Handelsschiffe auf 8 638 500 Br.-Reg.-Tons, das sind fast 60% Br.-Reg.-Tons mehr, als die deutsche Handelsflotte bei Ausbruch des Krieges zählte. In derselben Zeit wurden außerdem an britischen Kriegsschiffen 157 Einheiten mit einer Verdrängung von 892 900 Tons und insgesamt 255 feindliche Einheiten mit 892 465 Tons vernichtet. Dieser Verlust kommt dem Bestand der Kriegsschiffe der Vereinten Staaten von Amerika zu Beginn des Krieges etwa gleich.

## Amsterdam, 25. Juni.

Die Londoner „Wall Street Gazette“ vom 14. 6. schreibt: Die ungünstigen Ergebnisse der letzten Woche in unserem Kampfe mit den U-Booten sollten uns daran erinnern, daß das glückliche Ende des Krieges in erster Linie von dem Ausgang dieses Kampfes abhängt. Die Bedrohung ist keineswegs geringer geworden, und die letzten Veröffentlichungen sind in mancher Hinsicht die ungünstigsten seit der Raub-Beute.

## Der Mangel an Schiffraum.

Wie der New Yorker Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, finden gegenwärtig in Washington Verhandlungen zwischen den technischen Mitgliedern der Entente-Missionen und der amerikanischen Regierung statt, um die neutralen Regierungen, wenn nötig, durch die Drohung mit der Sperre der amerikanischen Zufuhr dazu zu zwingen, daß sie ihren Schiffraum den Ententemächten zur Verfügung stellen. Nach dem Pläne des Mitgliedes der italienischen Mission Gramiccia Ratti sollen die Bedenken der Neutralen wegen der ihren Schiffen durch die U-Boote drohenden Gefahr dadurch beseitigt werden, daß Amerika den Neutralen Gewährung dafür leistet, daß die neutralen Schiffe nur im Stillen Ozean verwendet werden sollen, wodurch dann die amerikanischen und englischen Schiffe für den Verkehr mit Europa frei werden. — Ein neues Beispiel für die brutale Gewaltspolitik der Entente gegenüber den Neutralen, das aber sehr gut in das ganze englisch-amerikanische System paßt.

## Die Lage der Armee Sarraills.

In der französischen Kammer hat man sich in diesen Tagen mit der Frage des Urteils für die in Macedonia bei der Armee Sarraills lebenden französischen Soldaten angelegentlich beschäftigt. Daraus schreibt in den „Bosner Nachrichten“ der schweizerische Oberst Gali:

Möglichstern handelt es sich um nichts anderes als eine Verschleierung des kommenden Abbaus der macedonischen Unternehmung. Seitdem keine Aussicht mehr vorhanden sein kann, daß sich die russischen Armeen und die Armee Sarraills die Hand reichen können, ist der Aufenthalt starker alliierter Streitkräfte in Macedonia zwecklos geworden, denn an eine Wiederbesetzung Serbiens von Salonik aus ist ohne Hilfe Rumaniens nicht zu denken. Deute ist die Frage so, daß die Frage gestellt werden kann, ob für die Mittelmächte und ihre Verbündeten nicht ein Blick der Augenblick gekommen ist zu versuchen, mit der Orientarmee abzubrechen.

Seit der Unterwerfung eingestiegen hat, so schließt Oberst Gali, sind die Aussichten gewachsen, die Orientarmee nicht nur zu vertreiben, sondern endgültig außer Gefecht zu setzen.

## Die Schwere der französischen Verluste.

Neulich aufgetragene Briefe geben über die Verluste der Franzosen bemerkenswerte Einzelheiten. Ein Soldat des Infanterieregiments 10 schreibt: „Meine Kompanie wurde im August 1918 vor Verdun bis auf 16 Mann aufgesaugt. Nach drei Monaten Ruhe folgten die ungeheuren Verluste an der

Somme. Dann kamen wir nach Station de Champagne, das ein zweites Verdun für uns wurde. Wir hatten 700 Mann Verluste und so geht es weiter.“ Ein anderer schreibt: „Mein Regiment hat am 18. April das Fort Dimont mit angegriffen; dabei sind wir, wie meist, nur sehr wenig vorangekommen, aber wir haben mehr als die Hälfte unserer Effektive verlor und Dreiviertel aller Offiziere wurden außer Kampf gesetzt, der Regimentalkommandeur verwundet. Bei meiner Kompanie fehlten allein 99 Mann. Alle Regimenter des 1. Korps, die angegriffen, hatten ebenso, wie die Division Marcinie durchbare Verluste, dabei ist der Angriff vollständig gescheitert. In den Belegungen wird erklärt, daß die Truppen mehr und mehr zu Disziplinlosigkeit neigen. Ein Soldat der 9. I. D. schreibt am 18. 5. in seinem Tagebuch: „Morgen sollen wir angreifen, aber die Moral ist sehr gesunken. Alle sind fest entschlossen, wenn im Geben der Befehl zum Sturm gegeben wird, den Gebot zum verweigern, und ich selbst werde mich den Kameraden anschließen.“

## Kleine Kriegspost.

Paris, 25. Juni. Die „Times“ berichtet: Sir Vera Cotes, der neuernannte Inspektor für die perilsche Gendarmarie, ist in Leberan eingetroffen. Er wird wahrscheinlich gezwungen sein, britisch-indische Truppen vorübergehend ins Land zu rufen.

London, 25. Juni. Der englische Lebensmittelkontrollor Bathurst erklärte, daß infolge der Tätigkeit der U-Boote der Verbrauch gewaltig eingeschränkt werden müsse. Der Juni würde wahrscheinlich eine höhere U-Boot-Beute als der Mai sein.

Queensdown, 25. Juni. Vizeadmiral Bowle muß wegen Überanstrengung sein Amt niederlegen. Er wird ersetzt durch den Vizeadmiral Sims von der amerikanischen Flotte.

## Von freund und feind.

[Hilferlei Draht- und Korrespondenz-Meldungen.]  
Ergebnis der 6. Kriegsanleihe in Neer.

Berlin, 25. Juni.

Das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe-Zeichnung im Reich und Heimatskreise übertrifft dasjenige der vorhergehenden fünf Kriegsanleihen um ein vielfaches und beträgt nach den bisherigen militärischerfolgten Feststellungen rund 1,8 Milliarden Mark. Davon entfallen, soweit eine statistische Gliederung sich ermöglichen ließ, rund 0,5 Milliarden auf reine Feldzeichnungen und rund 0,8 Milliarden auf Heimatszeichnungen von Heeresangehörigen. Ein beträchtlicher Teil dieser Summe ist bereits in dem Ergebnis enthalten, daß der Staatssekretär des Reichschatzamt am 26. April im Hauptauschüsse des Reichstages auf 12,98 Milliarden Mark besitzerte. Das endgültige Ergebnis steht noch nicht fest, weil noch täglich bei der Reichsbank Zeichnungen von Heeresangehörigen einlaufen. Mit den Zeichnungen im Deere ist als Gesamt-Ergebnis der 6. Kriegsanleihe die gewaltige Summe von 1,8 Milliarden Mark ersichtlich überschritten.

## Deutsche Flieger erhalten keine Prämien.

Berlin, 25. Juni.

Die feindliche Presse brachte kürzlich die Nachricht, daß unsere U-Boot-Belegungen für jedes versenkte Schiff eine Geldprämie erhielten. Die Behauptung wurde von deutscher amtlicher Seite aus sofort als Lüge gekennzeichnet. Aber unsere Flieger ist neuerdings Ähnliches verbreitet worden. Sie sollen angeblich für jedes abgeschossene Flugzeug eine beträchtliche Belohnung in Form von Geld bekommen. Auch diese Behauptung ist frei erfunden. Kein deutscher Flieger erhält für ein von ihm abgeschossenes Flugzeug eine solche Belohnung. Dem deutschen Flieger ist, wie jedem ehrlichen Soldaten, die Vermichtung oder Unschädlichmachung eines Gegners eine Pflicht, für deren Erfüllung es keiner Belohnung in irgendeiner Weise bedarf. — Hauptmann Gumpert, der französische Renommierflieger und Nationalheld, bekommt für jeden Luftzieg eine bestimmte Summe und soll, trotzdem seine Siege zum größten Teil auf seiner eigenen Phantasie beruhen, schon 66 000 Frank ausbezahlt erhalten haben. Auch ein christlicher Soldat!

## Bombenfurcht in Norwegen.

Christiania, 25. Juni.

Wie das norwegische Telegraphenbureau meldet, verhaftete die Polizei vor einigen Tagen drei Ausländer und beschlagnahmte gleichzeitig in einem privaten Wohnhaus in Christiania einen größeren Vorrat Bomben und Sprengstoffe. Ferner wurde auf dem Bahnhof eine Anzahl Kräfte, die vom Auslande gekommen waren und ebenfalls Sprengstoffe enthielten, von der Polizei mit Verhaftung belegt. Die Untersuchung der Polizei, die schon mehrere Verhaftungen zur Folge hatte, ist noch nicht abgeschlossen.

## Der Sturz des Rubelkurses in Schweden.

Stockholm, 25. Juni.

Durch Mitteilungen aus Finanzkreisen wurde bekannt, daß in einer Sitzung der schwedischen Bankdirektoren beschlossen wurde, den Rubelkurs zur Zahlung in Schecks anzunehmen. Der Rubelkurs, der vor dem Kriege in Stockholm 198 war, ist auf 42 gesunken.

Die schwedischen Banken verweigern die Annahme russischer Wechsel und nehmen nur sofort zahlbare Schecks auf vorhandene russische Guthaben an. Das kam man als das Ende des russischen Kredits in Schweden betrachten.

## Keine Abdankung König Konstantins.

Büch, 25. Juni.

Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ kann keine Rede davon sein, daß König Konstantin von Griechenland abgedankt habe. Er habe nur für eine Zeitlang das Land verlassen und gleichzeitig als seinen Stellhalter seinen zweiten Sohn eingesetzt. In dem Schreiben, in dem er dem Ministerpräsidenten Paimis seinen Entschluß mitteilte, findet sich das Wort „Abdankung“ nur als Forderung der Entente aufgeführt, der König selbst vermeidet peinlich diesen oder einen ähnlichen Ausdruck, so daß er nach Beendigung des Krieges noch weiteres wieder seinen Thron einnehmen kann. Auch die rechtliche Auffassung des griechischen Gesandten in Bern ist die, daß der König durch Gewalt gezwungen wurde, sich von seinem ihm verbrennen Volke zu trennen, das Land zu verlassen und sich auf Reisen zu begeben. Während dieser Zeit habe er die Krone in den Händen seines zweiten Sohnes gelassen, der die Regenschaft ausübe. König Konstantin hat Lufulis verlassen, um in Bergün eine weitere Übergangsstation aufzusuchen und dann nach St. Moritz im Engadin aufzubrechen.

## Kriegsunlust der französischen Urlauber.

Genf, 25. Juni.

Der alte Ministerfeind Clemenceau erlief scharfe Vorwürfe gegen den Innenminister Malon, der sich unartig

zeige, den sich häufenden Fällen offener Disziplinlosigkeit der Urlauber auf den Bahnhöfen und den beschämenden Szenen auf den Straßen der Hauptstadt ein Ende zu machen. Die weitere Duldung derartiger Ausschreitungen im Hinterland beschwöre Gefahren herauf. Clemenceau verweist auf „gewisse Tatsachen“, die sich kürzlich ereignet haben und die der Regierung bekannt seien. Das Blatt „Clair“ spricht in ähnlicher Warnung von der sich über Paris erziehenden Unruhe, die die Entmutigung und Kriegsunlust über die Boulevards verbreite.

## Nah und fern.

O Fliegenschaden. Bei einem in Heinersdorf (Kreis Landsberg) niedergegangenen Gewitter, das mit starkem Hagelschlag verbunden war, wurden 80 Rufe und anderes Vieh durch Fliegenschlag getötet. Auch sonst wurde erheblicher Schaden angerichtet.

O 160 000 Mark veruntrent. Geschäfte nach dem Muster der Millionenschwindlerin Kupfer machte der 39 Jahre alte Kaufmann Erich Vorhardt in Berlin, der als Lebemann unter dem Namen Dr. Edwin Baron auftrat. Verwandten und Bekannten beutete er an, daß er durch Beziehungen zu einer Kriegsgesellschaft viel Geld verdienen könne. Er trug dann auf ein Danfbuch, das er von einem Verwandten erhalten hatte, eine Summe nach der andere ein, ohne auch nur einen Pfennig einzusahlen. Die Stempel der Bank und die üblichen zwei Unterschriften fälschte er. Nach einer gewissen Zeit zahlte er den Leuten, die ihm ihr Geld gaben, verhältnismäßig hohe Gewinne aus. Ein Gläubiger, der mißtrauisch geworden war, erfuhr schließlich auf der Bank, daß gar keine Einzahlungen gemacht worden waren. Die Polizei verhaftete Vorhardt, der gerade seine Koffer gepackt hatte, um ins Ausland zu reisen, in einem vornehmen Pensionat. Von den 160 000 Mark, die er durch seine Schwindelereien erbeutet hatte, besaß er nur noch 37 000 und außerdem noch für 10 000 Mark Juwelen.

O Tante Fuhrer. Im Fuhrwesen werden gegenwärtig fabelhafte Preise gefordert und gezahlt. So wurden in Berlin und seinen Vororten für die Zustellung eines Gepäckes von zwei Pferden mit Wagen und Kutscher für die Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends bis 90 Mark berechnet. Überstunden müssen mit höheren Sätzen bezahlt werden. Mit Einschlag der Trinkgelder, die die Kutscher beanspruchen, stellt sich im Durchschnitt der Stundenpreis auf 10 Mark.

O Das Säbdenkmal von Serajewo. In Serajewo wurde dieser Tage an der Stelle, an der Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin ermordet worden sind, in den Wiphal der Straße eine Gedenktafel eingeweiht; sie enthält ein großes Märtortkreuz mit der Aufschrift: „Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Herzogin Sophie von Hohenberg gaben am 28. Juni 1914 an dieser Stelle ihr Leben und Blut für Gott und Vaterland!“

O Überschwemmungsschäden in Italien. „Secolo“ meldet aus Rom: Im Senat führte der Landwirtschaftsminister Raineri aus, die Überschwemmungen in den Provinzen Bahia, Mantua, Mailand und Biacena sowie in Mittel- und Südtalien seien sehr erster Natur gewesen. Der Schaden an den Mais- und Kornkulturen sei sehr beträchtlich. Zahlreiche Kriegsgesangene seien zur Wiederaufbau der Dämme und zu den landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen worden.

O Die Kaiserliche Kaserne. Die Kaserne wird erst nach Friedensschluss erfolgen, da der Kaiser dabei anwesend sein will.

O Folgen der Dampfer. Das Fürstentum Schaumburg-Lippe wird von Lebensmittelmangel geradezu gekümmert. In einer Getreidehandlung kam dieser Tage zur Sprache, daß dort so viel Eier gehamstert worden seien, daß Schaumburg-Lippe anhaft 900 000 nur 75 000 Eier liefern könne.

O Explosion in Savanna. Nach einem in Newport eingetroffenen Telegramm aus Savanna ist das Magazin der Festung Kaba in die Luft geflogen. Die Explosion wurde in der ganzen Stadt verpörrt. Eine Person wurde getötet, viele wurden verletzt. Es heißt, daß eine in der Nähe des Magazins niedergelegte Bombe die Ursache der Explosion war.

O Rohrpost im Luftschiff. Nach der Zeitschrift für Post und Telegraphie hat die Rohrpost auch auf Luftkreuzer Anwendung gefunden. Sie dient dort der Übermittlung schriftlicher Befehle von einem Gondel zum anderen. Der Befehl wird um ein Stückchen gewickelt und in eine kleine Hölse gesteckt und dann durch Luftdruck überbet.

O General Perching ein Gefässer? Nach den „Times“ ist der in Frankreich eingetroffene amerikanische General Perching ein Mäler. Die englischen Mäler sagen über ihn folgendes: Wenn der General an der Seite der Franzosen für die Eroberung von Elsch-Löchringen kämpfte wird, so wird er nur zur Wiedereroberung der Heimat seiner Vater beitragen. Seine Vorhaben waren 1744 aus dem Elsch ausgewandert und hatten sich in Pennsylvanien angefehlt.

O Die Gefangenschaft des Czaren. Die „Times“ melden aus Petersburg: Da sehr viele Sommergäste Zarstolje Selo besuchen, sind scharfe Maßregeln zur Bewachung des Czaren getroffen worden. Er darf täglich nur zwei Stunden des Morgens und des Abends spazieren gehen; ein militärischer Posten folgt ihm stets in einem Abstand von höchstens 25 Schritten. Die Kinder dürfen sich immer nur einzeln im Freien aufhalten. Der frühere Zar und die Zarin müssen sich täglich zweimal am Fenster zeigen, damit der Wachposten sie sehen kann. Eine dreizehnte Kruppenteile umgibt den Palast. Die früheren Minister werden in der Peter- und Pauls-Festung gefangen gehalten. Sie tragen die vorgeschriebene Gefangenenkleidung. Sie dürfen ihre Angehörigen einmal in der Woche zehn Minuten lang besuchen und wöchentlich je einen Brief schreiben und in Empfang nehmen. Die Minister befinden sich in Einzelhaft.

O Grubenunglück. Auf Schacht 1 und 2 der Grube in Franckenholz (Wals) ereignete sich ein größeres Grubenunglück durch eine Explosion, die durch verbotswidriges Öffnen der Grubenlichterlampen verursacht wurde. Acht Bergleute verunglückten und erlitten schwere Brandwunden an Gesicht, an den Händen und am Oberkörper. Bei zweien von ihnen wird am Aufkommen gezweifelt.

O Ein aufgehobener Pachtvertrag. Das römisch-katholische Bistum Genes wardein hatte 12 Millionen Joch Boden an eine säkularisierte Finanzgruppe verpachtet. König Karl hat nun den Pachtvertrag aufgehoben und für ungültig erklärt.

○ Verhaftung eines Postträgers. In Gnesen wurden der Reichsbankbote Berner und dessen Ehefrau verhaftet. Diese Verhaftung steht in Verbindung mit dem Witte Mai gemeldeten Postraub von 100 000 Mark. Damals hatte die Reichsbanknebenstelle Gnesen an die Reichsbankhauptstelle Bolen einen Geldbeutel mit dem angegebenen Betrage abgeschickt. Auf dem Wege zwischen Gnesen und Bolen war dann der Geldbeutel seines Inhalts beraubt und mit alten Zeitungsschnitzeln gefüllt worden.

○ Zu den Überschwemmungen in Oberitalien, die Mailänder Blättern zufolge allein in Mailand gegen 10 Millionen Lire Schaden verursachten, gibt Corriere della Sera bekannt, daß die Eisenbahnlinie Savona-Turin infolge großer Erdstöße in den letzten Tagen vollkommen unterbrochen war. Die Linie San Giuseppe-Alessandria und andere sind heute noch nicht wieder fahrbare. „Secolo“ zufolge haben die Überschwemmungen des Po in der Umgegend von Lodi zahlreiche Gemeinden bis 8 Meter unter Wasser gesetzt. Dasselbe Blatt teilt mit, daß die letzten Unwetter vor allem die Obsterteile auf weite Strecken vernichtet haben.

○ Vulkanebrüche im Taunus. Ein großer Teil des Taunus, vor allem die westlichen Teile des Gebirges, ferner Teile des Rheintales in der Gegend von Limburg und Teile des Rheintales bei St. Goar und Boppard haben dieser Tage schwer unter der Entladung heftiger Gewitter, die von Hagel und Vulkanebrüchen begleitet waren, zu leiden gehabt. In etwa einem Dutzend Taunusstädten längs der Bahn Frankfurt a. M.—Limburg sind durch die Wasserfluten, die in Keller und Erdgeschosse fluteten, erhebliche Schäden angerichtet worden, so daß die Wohnungen teilweise geräumt werden mußten. Das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden.

○ Ein feldgrauer Othello. Aus Fiume wird gemeldet: Der Landsturmann Anton Hribar kam vor einigen Tagen unerwartet von der Front nach Hause, wo er erfuhr, daß seine Frau während seiner Abwesenheit ihm die Treue gebrochen habe. Er verprügelte zunächst die Untertreuer und schloß sie dann in eine Kiste ein, die er vernagelte. Daraus verkaufte er die gesamte Einrichtung seines Hauses samt der Kiste. Sodann entfernte er sich mit seinem Kinde. Erst zwei Tage später hörte man die Hilferufe der eingeschlossenen Frau und befreite sie.

○ Charakteristisches Heimkehr. Der Südpolarforscher Ernit Shackleton ist am 25. Mai von seiner Forschungsreise nach England zurückgekehrt, nachdem er rund zwei Jahre neun Monate der Heimat fern gewesen war. Er will sich jetzt, wie es heißt, mit „besonderen Kriegsarbeiten“ beschäftigen; was darunter zu verstehen ist, wird nicht mitgeteilt.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Antlich, Großes Hauptquartier, 26. Juni 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Längs der Front bedämpften sich die Artillerie-Heckenweise unter großem Munitionseinfluß. Gegen die Infanterie-Stellungen richtete sich die Feuerwirkung nur in einzelnen Abschnitten meist zur Vorbereitung von Erkundungsflügen, die mehrfach zu Grabenkämpfen führten.

#### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Naugallion lag hartes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen am 20. und 21. 6. fest in unserer Hand befindlichen Gräben. Nach lebhaftem Feuerkampf griffen die Franzosen nördlich des Schützels die von uns neulich gewonnene Höhenstellung an. Der Gegner drang trotz hoher Verluste, die seine Sturmwellen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Linie. Sofort einsetzender Gegenangriff war ihn zum größten Teil wieder hinaus. Die Artillerielätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Wisne- und Champagne-Front bei guter Sicht recht lebhaft. Ein einzelnes Stoßtruppunternehmen südlich von Tahure führte zu beachtlichem Erfolg.

#### Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Besonderes.

Reitmeister Freiberger von Nidholten hat in den beiden letzten Tagen den 54. 56. und 56. Deutscher Reiterdivision gefahren seinen 30. Gegner im Pulkkampf besiegte.

### Ostlicher Kriegsschauplatz

Südlich von Tuch und zwischen Ströpa und Dniepr hielt die rege Gefechtslätigkeit an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

#### Rajebonische Front.

Die Lage ist unverändert. In Vorkampfbereichen behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ 100 über 150 000 Mark Erbe und Vererben. Wegen Vollstreckung wurde der Schlichter Max Levy in Bamberg zu 22 850 Mark Geldstrafe und Verurteilung in Höhe von 58 208 Mark verurteilt. Der Beklagte hatte aus Nordamerika einen Vererben besogen und diesen als Kunstliebhaber vergrößert, während der Erbe nach Ansicht der Reichsbehörde als Kunstliebhaber anzusehen und dementsprechend zu verurteilen gewesen wäre.

§ 100 über die vielen bayerischen Getreidebeschäftigten, die Sache gegen Hilferichs und Genossen, für welche 11 Tage angelegt sind, beginnt am 4. Juli. Diese Angelegenheit ist noch weit umfangreicher als die Verhandlung gegen Rabenellenbogen. Während bei Rabenellenbogen „nur“ rund 130 Fälle vorliegen, ist gegen Hilferichs in mehr als 180 Fällen Anklage erhoben worden. Gleichseitig angeklagt mit Hilferichs sind der Kaufmann Josef Nowicki aus Völen in 20 bis 30 und der Mühlenbesitzer Wlotzowski aus Kurnitz in etwa 40 Fällen. Die Anklage lautet auf Veräußerung und unbefugte Verfügung über beschlagnahmtes Getreide in den Jahren 1915 und 1916. Geladen sind nicht weniger als etwa 80 Zeugen und außerdem mehrere Sachverständige. Unter den Zeugen befinden sich Hamburger Großkaufleute, die die Ware aufgekauft und an der Hamburger Börse weiterverkauft haben. Hilferichs hat mit Klagenanträgen gearbeitet.

### Kirchennachrichten.

Ev. Jungfrauenverein. Mittwoch, 27. Juni, abds. 7/8 Uhr: Singabend.

Ev. Sänglingsverein. Donnerstag, 28. Juni, abds. 7/8 Uhr: Übungsstunde.

Katholische Gottesdienste. Freitag, 29. Juni. (Peter und Paul). In Grimma vom 8 Uhr u. abds. 7/8 Uhr. In Wurzen vom 9 Uhr.

### Spielplan der Leipziger Theater.

#### Neues Theater.

Mittwoch 7 Uhr: „Laudhäuser“. Donnerstag 7 1/2 Uhr: „Sofie San Solte“.

#### Altes Theater.

Vom 27. Juni bis mit 24. Juli geschlossen.

#### Neues Operetten-Theater.

Mittwoch 8 Uhr: „Die Glucksfürstin“. Donnerstag 8 Uhr: „Coo“.

### Verreinigte Lichtspielhäuser Leipzigs.

Astoria, Windmühlstraße 31. Ab heute: „Die letzte Konzertsache“, ausgenommen mit Bewilligung des Armeekorpskommandos und des Kriegsmünstermarschalls. Auktion, Aufnahmen von 14 Operetten in den vorherigen Vorstellungen. „Trommelrhythmus“. Im Wasserflugzeug über Triest und der „Königsmündung“. Vorführung: 4, 6, 20, 8, 45.

Dasselbe im Wintergarten, Eisenbahnstraße 56. Colosseum, Kolplatz 12-13. Ab heute: „Der große Goll“. Drama in 3 Akten, ferner „Der Bolsanengel“, Lustspiel in 3 Akten und weitere Lebensmerkmale Filmvorstellungen.

Dasselbe in Schloß Lindenfels, Carl-Heine-Straße 50.

Neubühnen: Robert Gess, — Dress und Verlag: Gutz & Eule in Naunhof.

Die Fortsetzung des Romans „Im Schatten der Peter Pauls-Festung“ erfolgt in nächster Nummer, er mußte aus technischen Gründen zurückgestellt werden. D. R.

# U-Boot-Opfertag

den 7. und 8. Juli 1917

Allezeit in Gefahren sind die Besatzungen der U-Boote.

Von keiner Kriegsnot bedroht leben wir in der Heimat, geschützt durch die Helden aller Truppenarten.

Schon vorher werden Gaben dankbar entgegengenommen in den Sammelstellen:

Bahnhof, Post, Stadtkasse, Vereinsbank, Apotheke, Buchdruckerei Günz & Eule, Drogengeschäft Hackelberg, Vors. der Ortsgruppe des Flotten-Vereins Dr. Richter.

Die mit der Sammlung beauftragte

## Ortsgruppe Naunhof des Deutschen Flotten-Vereins.

### Leipzig. Gastspiel-Theater Speisesalz

Naunhof (Goldener Stern) — Direktion Dressler.

Sonntag, den 1. Juli abends 8 Uhr

Neuheit!! Zum ersten Male: Neuheit!!

## „Wenn die Friedensglocken läuten“

Vier Akte aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft von Ost. Fitzfel.  
Vorverkauf bei Ernst Klette (Ecke Schul- u. Gartenstr.) u. im „Stern“.  
Sprezitzer (num.) 1,30 Mk. — I. Platz 1 Mk. — II. Platz 60 Pfg.  
In der Abendkasse: 1,50 Mk. — 1,20 Mk. — 80 Pfg.

## Landhaus Naunhof, Goethestr. Nr. 6

zum 1. Oktober zu vermieten, eventl. zu verkaufen.

Angebote erbeten an

E. A. Martini, Grimma, Vogelbergstraße 5.

### Junges 17jähr. Mädchen Tischler

sucht Stellung in besserem Hause. —  
Angeb. untl. J. 10 an die Exp. ds. Bl.

### Piano

gebraucht, aus Privat gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis  
Arth. Schenk, Leipzig,  
Morianenstr. 2, I.

## Karten von den Kriegsschauplätzen!

Karte von Europa .. .. . 1 Mk.

„ vom östlichen Kriegsschauplatz 40 Pfg.

zu haben bei **Günz & Eule.**

beste Qualität und in jeder Mörnung liefert schnellstens frei Haus in einzelnen Säcken, Luften- und waggonweise  
**Wilh. Friedr. Starke,**  
Leipzig, Roscherstr. 21.  
Tel. 12148 und 16303.

**Zahn-Atelier**  
**G. Schumann**  
Naunhof  
jetzt Bismarckstr. 2.

**Zwei Hühner**  
zu verkaufen, Mühlgaffe 7.

**Einfamilienhaus**  
8 Zimmer mit Zubehör und schönem Garten  
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter N. N. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Speisesalz** à Str. 0,50 Mk.  
ab Lager.  
Max Oswald Fischer, Leipzig,  
Eisenbahnstr. 22. Fernspr. 1622.

Kräftigen  
**Zug- und Wachhund**  
kauft Otto Tag, Naunhof.

Ihre in aller Stille vollzogene Kriegstraunung geben hierdurch bekannt  
**Kurt Schrecker**  
**Hilse Schrecker**  
geb. Schubert  
Dresden-A. Sidonienstr. 21. 25. Juni 1917 Naunhof Leipzigerstr. 1.

Auf dem Felde der Ehre erlitt den Heldentod unser  
**Turnvereinsmitglied**  
**Paul Friedemann**  
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.  
Wir werden seiner in Ehren gedenken!  
Turnverein Naunhof d. T.

Sonntag abnd 7/9 Uhr verschied nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Johann Friedr. Heinrich Jähnichen**  
im 69. Lebensjahre.  
Tiefbetrübt zeigen dies an  
Naunhof, Liebertwolkwitz u. Machern,  
am 26. Juni 1917  
Die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Königl. Sächs. Militär-Verein**  
für Naunhof und Umgegend.  
Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden  
**Herrn Heinrich Jähnichen**  
findet **Donnerstag**, den 28. Juni nachm. 3 Uhr statt.  
Der Verein stellt 7/8 Uhr am Rathaus.  
Um eine recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Neu  
für die Gemein  
Fuchshain, G  
Erstreckt wöchentlich:  
Korpus  
Nr. 75.  
Herstellung von  
Nachstehende Ver  
gedruckt.  
Dresden, der  
Mit Zustimmung  
und auf Grund der S  
1916 (R. B. G. 911)  
Mannens zum zu  
Verträgen über Herstellu  
Apfelkraut, ohne unfer  
Berlin, den 16.  
Kriegsgefellchaft für  
S a  
Unternehmer, der  
bemühen sich um den Ab  
63 wird davor ge  
Vertrauenswürdigkeit u  
Grimma, 27. J  
D  
Zur Befertigung  
mitteln ist es unbeding  
bücheln u. dal. so häufig  
logisch wieder dem fr  
Kassen angeführt werden  
Die mit dem Max  
Nachteile sind so weitg  
das Aussehen von 2  
Eden oder an sonstigen  
Zuwiderhandlung  
oder mit Haft bis zu 6  
Grimma, Cold  
Die Königliche Amts  
Es soll versucht  
tühren, Kästch  
Wünsche sind bis  
schriftlich bei der Königl.  
gen.  
Grimma, 25. J  
der  
Be  
§ 1. Neu darf  
und an Sächsische Komm  
bahn darf Neu zur Bef  
auf einen Proslant oder  
fänger lauter.  
§ 2. Kauff die  
mumalverband Neu, so h  
ausstellen, aus der die  
des Veränderes erhalt  
Kommunalverband einzu  
§ 3. Diese Bestim  
von Neu in Mengen de  
es unmittelbar an den  
bis zum Verbrauchort u  
Zuwiderhandlung  
idem Befehes über de  
lehes vom 11. Dezember  
oder Haft oder Geldstraf  
Dresden und  
Stelln. C  
Die he  
u. Broitzem.  
Stadtger  
Freitag, den 2  
1. Anderweite Verlei  
einzelnen Gemein  
2. Vergebung der fr  
Schule Grimma.  
3. Arbeitslosen-Unter  
4. Bewährung des  
5. Mitteilung des W  
6. Wasserversorgung  
7. Abgabe städtischen  
8. Herstellung des V  
9. Befuche um Ueber  
Gebäuden.  
10. Beschleunigungsfache  
11. Entschliegung über  
nennung der Drissb  
12. Lebensmittelfragen